

mercy seat – winterreise
Eine Séance zwischen
Nick Cave und Franz Schubert

Charly Hübner
Ensemble Resonanz

Freitag
9. Oktober 2020
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Daten erfassen lassen zwecks eventueller Rückverfolgung
- unsere Masken auch während des Konzerts tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



mercy seat – winterreise
Eine Séance zwischen Nick Cave
und Franz Schubert

Charly Hübner *Stimme*

Kalle Kalima *E-Gitarre*

Carlos Bica *Kontrabass*

Andi Haberl *Schlagzeug*

Sebastian Schottke *Klangregie*

Ensemble Resonanz

Tobias Schwencke *Musikalische Bearbeitung*

Freitag

9. Oktober 2020

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

PROGRAMM

mercy seat – winterreise

Eine Séance zwischen Nick Cave und Franz Schubert

mit Bearbeitungen von Werken Franz Schuberts, Gustav Mahlers
und Nick Caves von Tobias Schwencke

The Mercy Seat

Gute Nacht

Die Wetterfahne

Im Dorfe

Gefrorene Tränen

Erstarrung

Auf dem Flusse

Rückblick

Sweetheart Come

Irrlicht

Adagietto aus der 5. Sinfonie von Gustav Mahler

Einsamkeit

Where the Wild Roses grow

Die Krähe

Das Wirtshaus

Der Wegweiser

Die Nebensonnen

The Mercy Seat

Der Leiermann

Schuld und Sühne

mercy seat – winterreise Eine Séance zwischen Nick Cave und Franz Schubert

»Schubert wurde durch einige Zeit düster gestimmt und schien angegriffen. Auf meine Frage, was in ihm vorgehe, sagte er nur, »nun, ihr werdet es bald hören und begreifen.« Eines Tages sagte er zu mir, »komme heute zu Schober, ich werde euch einen Zyklus schauerlicher Lieder vorsingen. [...]« Er sang uns nun mit bewegter Stimme die *Winterreise* durch. Wir waren über die düstere Stimmung dieser Lieder ganz verblüfft.« 1858 erinnerte sich der Schubert-Freund Josef von Spaun an einen denkwürdigen Liederabend, der schon lange zurücklag. Im Frühjahr 1827 hatte in Wien der bereits schwer erkrankte Franz Schubert im engsten Freundeskreis den ersten Teil seines Zyklus *Winterreise* vortragen. Und wie wir laut Spaun wissen, waren die Reaktionen zunächst äußerst verhalten. Denn Schubert war mit einer bis dahin von ihm nicht gekannten beklemmenden Klangsprache in eine Welt eingetaucht, in der jetzt ein von der Liebe enttäuschter Wanderer umherwankt. Zwölf Gedichte von Wilhelm Müller hatte er dafür zunächst vertont. Und schon bald schrieb Schubert ein Dutzend weiterer Lieder, die zu einem der bewegendsten Liederzyklen nicht nur der Romantik verschnürt wurden – zur *Winterreise*.

193 Jahre später nun hat dieser Heilige Gral der Liedkunst Risse bekommen. Vom 24-teiligen Liederkorpus ist gerade einmal etwas mehr als die Hälfte übriggeblieben. Statt obligatorischem Klavier erklingen in den Arrangements Streicher sowie ein Jazz-Trio. Auf wohlgeformten Schöngesang wird sowieso kein Wert gelegt. Und als ob das Schubert-Original sich damit nicht schon endgültig in ein hybrides Wesen verwandelt hätte, mischen sich unter die Lieder auch noch Songs aus der Feder von Nick Cave, dieser Ikone des musikalischen Undergrounds. Da lauscht man der Mörderballade »*Where the Wild Roses Grow*«. Und gleich zu Beginn dieser Séance zwischen Nick Cave und Franz Schubert horcht der Geisterbeschwörer Charly Hübner in *Mercy Seat*

fragend und über die ewige Frage nach Schuld und Sühne sinnierend in sich hinein. Bevor es schließlich aus ihm herausplatzt – zu einem scheinbar kaum zu stoppenden, mit all seiner Rhythmus-Power nach vorne, in Richtung Abgrund rasenden Zug.

Dieser Cave-Song, in dem ein Mann auf dem elektrischen Stuhl sitzt und seine Schuld reflektiert, bildet den Prolog zu einem etwas mehr als nur anderen Liederabend. Schließlich könnten der österreichische Großromantiker Franz Schubert und der australische Ur-Punk Nick Cave kaum gegensätzlicher sein. Glaubt man. Doch diese beiden, sich auf den ersten Blick radikal abstoßenden Musiker sind nicht nur »Songwriter«, so Charly Hübner. Schubert und Cave verbindet zugleich eine Außenseiter-Existenz, die sie in ihren jeweiligen Lieder- bzw. Songwelten immer auch zum Ausdruck gebracht haben.

Seit Jahrzehnten ist der Schauspieler Hübner Cave-Fan. Und schon immer hatte er mit der Idee gespielt, einmal in Caves dunkle Song-Welten einzutauchen. Als Hübner sich nun mit dem Ensemble Resonanz ein gemeinsames Projekt überlegte, war man schnell beim ungleichen Paar Schubert / Cave gelandet. Und auch der dafür angefragte Komponist und Arrangeur Tobias Schwencke war sofort Feuer und Flamme: »Wow, da nehmen wir jetzt ein Biedermeier-Kernwerk den Biedermeiern weg. Da werden einige ächzen.« Stimmt – und dies auch aus vokaltechnischer Perspektive. Zumal Charly Hübner das reine, auf Kunstgenuss ausgerichtete Singen wenig interessiert. »Mir geht es ums Gründeln«, so dieser auf den unmittelbaren Ausdruck abonnierte Barde.

Mit Tobias Schwencke hat Hübner denn auch die musikalische Konzeption erarbeitet. Wobei die zwischen die Schubert-Lieder eingewobenen Cave-Songs keine Gegenpole bilden, sondern quasi die *Winterreise*-Erzählung in ganz neuem Licht erscheinen lassen. Denn die Schuldgedanken, die sich der zum Tode Verurteilte in dem Cave-Song *Mercy Seat* macht, finden plötzlich ihr fernes Echo in den Schubert-Liedern. Für Hübner spricht da plötzlich nicht der einsame Wanderer und unschuldig Verlassene zu uns, sondern der Täter, der seine Geliebte ermordet hat. »Was wäre, wenn dieser junge Mann in Schuberts *Winterreise*, der aus

seinem Dorfe weggeht, dort, wo er den Wegweiser entdeckt, sich für eine Tat entscheidet, nämlich für die, die ihm Befriedigung verschafft?« Schuberts Wanderer, ein Mörder? Aus der Perspektive der beiden (Klang-)Seelenverwandten Schubert und Cave ist dieser aufregende Gedanke geradezu unausweichlich.

Reinhard Lemelle

Charly Hübner



Charly Hübner, geboren 1972 in Neustrelitz, war nach seiner Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in verschiedenen Theaterhäusern zu sehen, am Schauspiel Frankfurt am Main, am Theater am Turm Frankfurt, an der Schaubühne in Berlin, am Schauspielhaus Zürich und am Schauspiel Köln. 1996 erhielt er den Friedrich-Luft-Preis für die Inszenierung *Weihnachten bei Iwanows* sowie den

Darstellerpreis vom Treffen der Schauspielschulen in Chemnitz.

Einem breiten Publikum wurde er 2006 durch seine Rolle in dem Oscar-gekrönten Film *Das Leben der Anderen* bekannt. Seit 2010 ermittelt er als Kommissar Bukow in den Rostocker *Polizeiruf 110*-Folgen des NDR, die für den Grimme-Preis nominiert waren und für die Charly Hübner 2013 den Bayerischen Fernsehpreis erhielt. Für seine Darstellung in dem TV-Drama *Unter Nachbarn* wurde er 2013 als »Bester deutscher Schauspieler« mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Grimme-Preis für *Bornholmer Straße*. Auch auf der Theaterbühne steht der Wahlhamburger weiterhin, u.a. mit den Stücken *Der Idiot*, *Onkel Wanja*, *Schuld und Sühne*, *Der haarige Affe* sowie mit *Der goldene Handschuh*, wofür er u.a. mit dem Gertrude Eysoldt-Ring 2015 und dem Rolf-Mares-Preis 2018 geehrt wurde. 2018 agierte der vielseitige Schauspieler nicht nur in Lola Rands Kinofilm *Fühlen Sie sich ausgebrannt und leer* und Emily Atefs *3 Tage in Quibéron* sondern auch als Regisseur mit seiner Dokumentation *Wildes Herz* – ein Film über Feine Sahne Fischfilet, eine der erfolgreichsten deutschen Punkbands, der ihm u.a. den Dokumentarfilmpreis der DEFA-Stiftung 2018 einbrachte. 2019 folgte die WDR-Produktion *Klassentreffen* als Film und Serie. 2020 konnte man ihn in Matti Geschonnecks Romanverfilmung *Unterleuten – Das zerissene Dorf* und in der Verfilmung von Udo Lindbergs Leben *LINDENBERG! Mach dein Ding* von Hermine Huntgeburth sehen.

Auf unserem Podium war Charly Hübner zuletzt im März 2019 zu erleben.

Kalle Kalima

Kalle Kalima ist ein finnischer Gitarrenvirtuose, der wohl zu den spannendsten Vertretern der europäischen Jazz-Szene gehört. Die E-Gitarre im Jazz holte er in das 21. Jahrhundert und mischt dabei auch Spuren von Rockmusik ein. Der in Berlin wohnende Gitarrist und Komponist studierte vor seinem Abschluss an Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin zunächst an der Sibelius-Akademie in Helsinki. Seine Vielseitigkeit und musikalische Neugierde beweist Kalima in zahlreichen Jazz-Ensembles: Mit dem Trio Klima Kalima gewann er unter anderem den Neuen Deutschen Jazzpreis 2008 und mit dem Trio Johnny La Marama tourte er durch Mittel- und Südamerika, Japan und den Iran. Sein kammermusikalische Quartett K-18 gewann 2013 den finnischen EMMA-Preis für Jazz. Zurzeit tritt er regelmäßig mit seinen Gruppen Tenors of Kalima, KUU und seinem neuesten Projekt Long Winding Road auf. Als Gastgitarrist spielte er u. a. mit dem Ensemble Resonanz, der NDR Bigband und Jazzanova. Seit September 2017 ist er Dozent für Jazz-Gitarre an der Universität in Luzern.



In der Kölner Philharmonie war Kalle Kalima zuletzt im September 2018 zu Gast.



Carlos Bica

Carlos Bica gilt als einer der innovativsten und kreativsten portugiesischen Musiker. Als DAAD-Stipendiat kam er in den 1980er Jahren nach Deutschland, wo er ein Studium als Orchestermusiker an der Musikhochschule Würzburg absolvierte. International bekannt wurde Bica durch die langjährige Zusammenarbeit mit der Sängerin Maria João, mit der er in verschiedenen Formationen spielte und zahlreiche

Tourneen in Deutschland und im Ausland unternahm. 1994 zog er nach Berlin, um an seinen eigenen Projekten zu arbeiten. Seitdem ist Bica ein treibendes Element der Berliner Jazzszene. Neben zahlreichen von ihm initiierten musikalischen Projekten und seiner Tätigkeit als Komponist für Film-, Theater- und Tanz-Produktionen ist das von ihm gegründete Trio AZUL das Markenzeichen des Komponisten und Kontrabassisten geworden. 2017 erhielt das Trio den ersten Preis des Festa do Jazz als »Beste Formation des Jahres«. Eine portugiesische Jazzjury wählte Carlos Bica 2016 zum Musiker des Jahres. 2018 wurde er für den ECHO Jazz nominiert. Er spielte bei den wichtigsten Jazz-Festivals weltweit und arbeitete u. a. mit Ray Anderson, Kenny Wheeler, Aki Takase, Kurt Rosenwinkel, John Zorn, Lee Konitz, Mário Laginha, Mathias Schubert, Claudio Puntin, João Paulo Esteves da Silva. Gemeinsame Projekte verbinden ihn mit dem Sänger Carlos do Carmo, dem bekanntesten portugiesischen Fado-Musiker, sowie weiteren inspirierenden Persönlichkeiten der portugiesischen Musiktradition wie u. a. José Mário Branco, Camané, Pedro Caldeira Cabral, Janita Salomé, Ana Moura und Cristina Branco.

Bei uns ist Carlos Bica heute zum ersten Mal zu erleben.

Andi Haberl

Spätestens 2007, als Andi Haberl fester Schlagzeuger bei The Notwist wurde, fiel sein charakteristisches Spiel Fans und Kritikern auf. Im Jahr davor war der Wahl-Berliner ebenfalls zur Stelle, als Daniel Glatzel das großartige Andromeda Mega Express Orchestra gründete. Als agiles rhythmisches Rückgrat dieser beiden und noch vieler anderer Formationen pendelt er zwischen sensibel-klangvollen und explosiv-wirbelnden Passagen; bisweilen scheint er sich selbst in Trance zu spielen, so wie manche Zuhörer von seinen rollenden Patterns und psychedelischen Crescendi geradezu hypnotisiert werden. Er arbeitete mit Künstlerinnen und Künstlern wie Bobby Hutcherson, Kurt Rosenwinkel, Dave Douglas, Michael Wollny, Wanja Slavin, Pablo Held, Johannes Enders, Nils Landgren, Dave Douglas, Till Brönner, Lisa Hannigan, My Brightest Diamond, Owen Pallett und Lali Puna.



Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Andi Haberl zuletzt im August 2018 als Schlagzeuger von The Notwist zu Gast.



Sebastian Schottke

Sebastian Schottke, gebürtig in Mecklenburg, hat sein Tonmeisterstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien u. a. bei Jürg Jecklin absolviert. Im Anschluss daran erhielt er ein Stipendium für Klangregie an der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) in Frankfurt am Main. Seit 2008 ist Sebastian Schottke als freischaffender Tonmeister am Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe

tätig. Er betreut und produziert dort in enger Zusammenarbeit mit den Komponisten und Musikern Konzerte und Aufnahmen mit dem Fokus auf zeitgenössische elektroakustische Musik und Mehrkanal-Raumklang. In diesem Bereich ist Sebastian Schottke neben dem ZKM ein international gefragter Klangregisseur, Sound-Designer und Performer für Solo- und kammermusikalische Werke bis hin zu großformatigen Musiktheaterproduktionen.

In Zusammenarbeit mit dem Ensemble Resonanz, dem Ensemble Modern, dem Ensemble Musikfabrik, dem Klangforum Wien, dem Hong Kong New Music Ensemble, dem Klangforum Heidelberg, dem SWR Vokalensemble, den Neuen Vocalsolisten, dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble, Lemi Ponifasio / MAU, Sir Simon Rattle, Ingo Metzmacher, Thomas Hengelbrock und vielen anderen gastierte Sebastian Schottke auf zahlreichen Festivals wie der Münchener Biennale, der Ruhtriennale, dem Festival d'Avignon, dem Auckland Arts Festival, dem Edinburgh International Festival, Santiago a Mil, der ICOM Kyoto, dem Beethovenfest Bonn, dem Ultima Oslo Contemporary Music Festival, Wien Modern, ECLAT, ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln und Ultraschall. Sebastian Schottke ist Mitglied des Künstlerkollektivs stock11, des Trios soundspaces und des Trios pašog (Palntag/Schottke/Ogiermann). Von ihm aufgenommene Werke sind auf diversen Labels und im Rundfunk veröffentlicht. Er ist Dozent an der Hochschule für Musik Karlsruhe für das Fach »Interpretation und Aufführungspraxis von Elektronischer Musik und Computermusik« und hielt zudem Seminare und Workshops in Hong Kong und Athen.

Tobias Schwencke

Der Musiker Tobias Schwencke bewegt sich als Komponist, Pianist und Arrangeur virtuos in den verschiedensten musikalischen Bereichen. Von Klassik bis Hip-Hop, sogenannter Neuer Musik bis Techno, bayerischem Schuhplattler bis persischem Naghali entdeckt er Verbindungen und schafft Zusammenhänge. Seine Tätigkeit führte ihn an Theater und Opernhäuser in Deutschland (u.a. Berliner Ensemble, Schauspielhaus Hamburg, Maxim Gorki Theater, Staatsoper Berlin) und im Ausland (Madrid, Wien, Uppsala), für die er verschiedenste Musiktheater-Abende entwickelt, Live-Filmmusik schreibt und Theaterproduktionen musikalisch leitet. Für das Ensemble Resonanz entstand beispielsweise die Theatermusik *sampled identity* in Zusammenarbeit mit der Hip Hop Academy Hamburg oder die Live-Filmmusik zu F. W. Murnaus *Faust* für die Salzburger Festspiele. Er arbeitete mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Herbert Fritsch, Leander Haußmann, Anna Bergmann, Claus Peymann und Manfred Karge zusammen. Uraufführungen seiner eigenen Kompositionen wurden u.a. vom Ensemble intercontemporain, von der Ensemble Modern Akademie, dem Ensemble Musikfabrik und dem Gürzenich-Orchester Köln realisiert.





Ensemble Resonanz

Das Ensemble Resonanz zählt zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Die Programmideen der Musiker setzen alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgen für Resonanz zwischen den Werken, dem Publikum und Geschichten, die rund um die Programme entstehen.

Das 18-köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne festen Dirigenten, holt sich aber immer wieder künstlerische Partner an Bord. Seit Sommer 2018 ist mit dem Geiger und Dirigenten Riccardo Minasi ein langjähriger Freund Artist in Residence des Ensembles, mit dem bereits zahlreiche Konzert- und CD-Projekte realisiert wurden. Enge Verbindungen ging das Ensemble zuvor mit Partnern wie der Bratschistin Tabea Zimmermann, der Geigerin Isabelle Faust, dem Cellisten Jean-Guihen Queyras und dem Dirigenten Emilio Pomàrico ein. Auch die Zusammenarbeit mit Komponisten und die Entwicklung eines neuen Repertoires sind ein treibender Motor der künstlerischen Arbeit.

In Hamburg bespielt das Ensemble Resonanz mit der Elbphilharmonie und dem resonanzraum St. Pauli zwei besondere und unterschiedliche Spielorte. Die Residenz an der Elbphilharmonie

beinhaltet die Konzertreihe resonanzen, die in der 19. Saison für Furore sorgt. Aber auch mit Kinderkonzerten sowie im Rahmen diverser Festivals gestaltet das Ensemble die Programmatik des neuen Konzerthauses entscheidend mit und setzt Akzente für eine lebendige Präsentation klassischer und zeitgenössischer Musik.

Der Resonanzraum im Hochbunker auf St. Pauli, der europaweit erste Kammermusik-Club, ist die Heimat des Ensemble Resonanz. Hier laden die Musiker monatlich zu der Konzertreihe urban string, die von den Ensemble-Mitgliedern gestaltet und im Dialog mit der Musik internationaler DJ-Künstler präsentiert wird. Aber auch die an die Konzerte angedockten Ankerangebote, die das Publikum zu neuen Erfahrungsräumen rund um die Programme laden, finden zum großen Teil hier statt: von Werkstätten und Hörstunden über die Philosophie-Gespräche bunkersalon bis zum experimentellen Format offbeat. Der Resonanzraum wurde 2017 für sein innovatives Programm zum Hamburger Musikclub des Jahres gewählt, zudem erhielt er verschiedene Architektur-Preise wie den AIT-Award oder den Publikumspreis des BDA. Die Reihe urban string wurde 2016 mit dem Innovation Award der Classical Next ausgezeichnet.

Ausgehend von Hamburg gastieren die Musiker auf diversen Festivals und an den führenden Konzerthäusern weltweit und lassen von Wien über Amsterdam bis Tokio, Hanoi und Bangkok ein begeistertes Publikum zurück.

In der Kölner Philharmonie war das Ensemble Resonanz zuletzt im Februar dieses Jahres zu Gast.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Reinhard
Lemelle ist ein Originalbeitrag für dieses
Heft.

Fotonachweis: Charly Hübner © Jann
Wilken; Kalle Kalima © Jann Wilken;
Carlos Bica © Gerhard Kühne; Andi Haberl
© privat; Sebastian Schottke © Jann
Wilken; Tobias Schwencke © Gerhard
Kühne; Ensemble Resonanz © Tobias
Schult

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

